

„Nur schwer hinnehmbar“

Gemeinderatswahl in Michelbach

In Ihrem Bericht über die Kandidatenvorstellung der Michelbacher Gemeinderäte fehlt die erste und wichtigste Zielsetzung der Gruppe „Unabhängige Bürger“. In der klaren und übersichtlichen Powerpoint-Präsentation der Fraktion hieß es: „Wir ‚Unabhängigen Bürger‘ wollen eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Gemeinde und Kirche.“ Im Dorf, vor allem in einem von Windkraft- und Funkmastgegnern gespaltenen Dorf, braucht es einen offenen und vertrauensvollen Zusammenhalt.

Traurig, dass das dem HT-Berichterstatter nicht wichtig genug war zu erwähnen. Sollten die Kirchen inzwischen in der öffentlichen Wahrnehmung so wenig präsent sein und quasi pauschal abgestraft werden für die jüngst zutage getretenen Fehler? Wer, wenn nicht die Kirchen, versuchen die Menschen mit ihren Sorgen zu verstehen und suchen mit ihnen zusammen nach den bestmöglichen Lösungsvorschlägen? Doch wo der Mensch keinen inneren Halt mehr hat, wendet er sich Extremen zu – als Beispiel nenne ich das Erstarken der AfD in Ostdeutschland. Früher war es die Ersatzreligion des Nationalsozialismus, dem die „Bekennende Kirche“ glücklicherweise mit Märtyrern wie zum Beispiel Dietrich Bonhoeffer oder Paul Schneider entgegentrat.

Auch in Michelbach zeigt sich dieser Hang zu extremen und kompromissunfähigen Haltungen. Hätte sich sonst der Kandidat der „Freien Wähler“, Michael Schuch – als zuweilen polemischer Leserbriefschreiber bekannt – in dem Flyer der Windkraftgegner vom 16. September 2016 zu einem Vergleich der evangelischen Kirche mit einem Hedgefonds hinreißen lassen?

Doch nicht genug: Bei seiner Kandidatenvorstellung geißelte er die Masernimpfpflicht und die verpflichtende Organspende als unzulässige Einmischung des Staates, der er anscheinend im Gemeinderat entgegenarbeiten will. Meiner Meinung nach ist das das falsche Gremium. Bei einer fast hundertprozentigen Ansteckungsgefahr bei Masern und leider auch tödlichen Spätfolgen waren Michael Schuchs Worte nur schwer hinnehmbar. Und dass vielen Menschen durch eine Organspende das Leben gerettet werden könnte, steht auf einem anderen Blatt.

Wenn solche Kandidaten im Gemeinderat mitentscheiden sollten, sehe ich schwarz für ein gutes und gedeihliches Miteinander in der Gemeinde Michelbach.

*Brigitte Schwenk
Michelbach/Bilz*